Die norwegische Home Guard

Autor(en): **Ott, Charles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die norwegische Home Guard

Am 25. Kongress der EMPA in Oslo wurden die europäischen Militärjournalisten mit den Eigenheiten der norwegischen Verteidigung vertraut gemacht. Ihr grosses Interesse galt der Home Guard (Heimwehr) und den Spezialtruppen sowie der Eingliederung des kleinen Staates in die grosse NATO. Das zu verteidigende Territorium ist achtmal grösser als die Schweiz, die Küste total fast 83 000 km lang, vom Souveränitätsgebiet auf dem Meer nicht zu reden, die Bevölkerung umfasst jedoch nur gut 4,5 Millionen Leute! Norwegen war – analog der Schweiz – zu Beginn des Zweiten Weltkriegs nur schwach gerüstet und musste dies in der Folge der 5-jährigen deutschen Besetzung teuer bezahlen.

Charles Ott

Daher bemüht sich Norwegen seither um eine ständig einsatzbereite Armee. Zwar ist es wegen der kleinen Bevölkerung auf die allgemeine Wehrpflicht sowie auf eine starke Allianz, eben jetzt mit der NATO als Helfer in der Not angewiesen. Neben der effizienten Unterstützung von UNO und NATO in fremden Krisenherden unterhält Norwegen schon seit 1946 eine so genannte Home Guard als Teil der Gesamtverteidigung, welche ähnlich unserem leider aufgegebenen Modell aufgebaut ist.

Die Aufgaben der Home Guard umfassen im Krieg, aber auch schon in Krisenzeiten:
– den Schutz von Schlüsselobjekten der zivilen und Gesamtverteidigungs-Infrastruktur des Landes
– die Überwachung von strategisch oder operativ wichtigen Zonen und den Schutz hochwichtiger Verbindungssysteme
– die Unterstützung von Operationen der Armee (Heer, Marine, Luftwaffe)
– Beiträge zur Abwendung oder Begrenzung von Naturkatastrophen und anderen schweren Vorfällen.

Dies bedeutet, dass grosse Teile der **subsidiären Einsätze** der Armee zugunsten der zivilen Behörden von der Home Guard übernommen werden. Ein entsprechendes Gesetz von 2003 bestimmt, dass diese Einsätze nur im Sinne einer Kampfkraftverstärkung angefordert werden dürfen und nur dann, wenn die Polizei personell und/oder materiell Engpässe erleidet.

Wie die übrige Armee wird auch die Home Guard **zurzeit restrukturiert** und verkleinert. Ihre stark dezentralisierte Organisation wird gestrafft und das eingesparte Geld (40%) dazu verwendet, die Qualität ihres Trainings und ihrer Ausrüstung zu verbessern, um ihre Missionen der komplexeren und weniger voraussehbaren Bedrohungssituation anzupassen. Daher umfasst die Land-/Home Guard nur noch 13 statt 18 Einsatzdistrikte, reduziert innert sechs Jahren (Schritt für Schritt!) die totale Personalstärke von 83000 auf 53000 (inkl. 21% Frauen). Die Anzahl der landeswichtigen Objekte (230) und der regional schützenswerten Objekte (800) bleibt aber gleich, ebenso die 600 permanenten militärischen und zivilen Funktionäre.

Die Einteilung des Personals erfolgt nach Möglichkeit gemäss dem Zivilberuf und dem Wohnort des Wehrpflichtigen. Die Dienstpflicht dauert für Offiziere bis zum Alter 65, für die Uof und Soldaten bis zum Alter 44. Die Grundausbildung dauert sechs Monate, falls der Home-Guard-Angehörige nicht freiwillig nach der Entlassung aus dem Heer übertritt. Jährlich werden 800 neue Leute eingeteilt und in periodischen Refreshern geschult. Ihre Stärken sind die Lokalkenntnisse, rasche Mobilisierungsmöglichkeit (innert vier Stunden !) dank ihrer regionalen Zuteilung sowie ständiger, vertrauensfördernder Kontakte mit der Zivilbevölkerung und den Behörden.

Spezialeinheiten sind die **016-Gruppen** (Freiwillige), welche jährlich 40 bis 60 Einsatz- und Trainingstage leisten, speziell offensive Ausbildung und Ausrüstung erhalten, um im Häuserkampf sowie im Schutz von Schlüsselobjekten und im Personenschutz eingesetzt zu werden.

Die Home Guard der Marine verfügt über rund 6000 Mann, die hauptsächlich zur Überwachung der Küste, der Inseln und der Ölfelder im offenen Meer eingesetzt werden. Mit ihren 235 Schiffen, neuestens mit modernsten, bewaffneten Schnellbooten, sowie mit 74 Küstenradarstationen verfolgen sie den Verkehr in der zugeteilten Zone, identifizieren Schiffe, Besatzung und Ladung an Bord, sind im Friedensdienst selbstständig, im Krisenfall direkt der Marine unterstellt. Auch diese Home Guard absolviert jährlich diverse Übungen und kann so die zivilen und militärischen Stellen wirksam entlasten.

Die jüngste Home Guard der Luftwaffe ist rund 5000 Mann stark und immer noch im Aufbau. Sie ist Teil der Bodenorganisation und von Kontrollzentren der Luftwaffe, übernimmt Sicherungs- und Bewachungsaufgaben, Polizeidienste und medizinische Hilfe. Ihr jährliches Training variiert je nach Mobilisations- und Waffenübungen.

Traditionellerweise werden die Home-Guard-Verbände durch lokale, regionale und nationale **Home-Guard-Räte** begleitet, welche vom Verteidigungsministerium sowie durch andere zivile Behörden und Verbände (z.B. Schützen, Fischer, Rotkreuz, Frauenorganisationen) für je vier Jahre delegiert werden. So wird der gegenseitige Kontakt zwischen Bevölkerung, Arbeitgebern und Home Guard vertieft sowie die nötige Unterstützung zur Sicherung einer nützlichen Zusammenarbeit gewährleistet.

Mehrfach demonstrierten uns Home-Guard-Trupps der verschiedenen Dienstzweige, dass sie speziell in den heutigen Bedrohungsfällen durch Terroristen, Saboteure, organisierte Kriminalität, illegale Immigration und Drogenhandel als flexible, rasch verfügbare Elemente modernste Präventions- und Reaktionsmittel darstellen. ■

Modernes, bewaffnetes Schnellboot mit sieben Mann Besatzung zur Kontrolle von Schiffen.

*Charles Ott, Oberst i Gst, Sicherheitspolitischer Berater der ASMZ.

Buchempfehlungen von Experten

Heute mit Prof. Dr. Albert A. Stahel

Anonymous, Imperial Hubris, Why the West Is Losing the War on Terror
Brassey's, Inc., Washington, D.C., 2004, SFr. 47.60, ISBN 1-57488-849-8.

Zum zweiten Mal hat der vor kurzer Zeit entlassene CIA-Beamte Michael Scheuer unter dem Pseudonym «Anonymous» ein Buch über Al-Kaida veröffentlicht. Bereits in seinem Buch «Through Our Enemies' Eyes» hat der Autor die Persönlichkeit von Osama bin Laden (ObL) analysiert. Die Beurteilung von bin Laden in den USA, aber auch in Westeuropa sei falsch. Terrorismusspezialisten würden bin Laden als Fanatiker, der seine Anschläge auf Grund einer notorischen Irrationalität plane und ausführe, bezeichnen. Für Anonymous ist ObL ein gläubiger Moslem, der seine Aktionen durchdacht plant.

Fehler in der Operation «Enduring Freedom»

Vom 11. September bis zum ersten Bombenangriff am 7. Oktober 2001 verging beinahe ein Monat. Dies weist darauf hin, dass die USA auf den Anschlag nicht vorbereitet waren. Anstatt Experten zu konsultieren, wählte die Regierung den Plan des CIA-Chefs George Tenet und begnügte sich damit, das Taliban-Regime wegzubombardieren. Anschliessend setzte Washington auf die zweite Garnitur der Unterführer der Nordallianz, die nach dem Mordanschlag auf Massud noch übrig blieb.

Nach dem Fall der Taliban setzten die USA während ihrer durch sie selbst manipulierten Konferenz in Bonn den verwestlichten Hamed Karzai als Präsidenten ein. Diesen anerkennen die Afghanen nicht als Mujaheddin an, weil er nie am Kampf gegen die Sowjets aktiv teilgenommen hatte. Als Mitarbeiter und Minister erhielt Karzai von den USA säkularisierte Afghanen. Mit diesem Vorgehen haben sich die USA bei den xenophoben Paschtunen disqualifiziert.

Die Stabilisierung Afghanistans nach 2001

Fast gänzlich unbeachtet von der Weltöffentlichkeit nehmen die Angriffe der Taliban und der Al-Kaida auf die Streitkräfte der Regierung von Karzai und der US-geführten Koalition zu. Die Amerikaner und ihre Alliierten haben übersehen, dass viele der früheren Taliban- und Mujaheddin-Kämpfer untergetaucht sind. Mit ihrer Strategie zur Stabilisierung Afghanistans haben die USA gemäss Anonymous die folgenden Regeln verletzt:

1. Minderheiten können nicht lange über Kabul herrschen;
2. die Afghanen sind Stammesleute und muslimische Xenophoben und lehnen alles Fremde ab;
3. Afghanen können nicht gekauft werden;
4. eine starke und zentrale Regierung in Kabul provoziert den Widerstand in den Provinzen und führt zum Krieg;
5. alle Nachbarstaaten haben immer wieder versucht, in Afghanistan ihren Einfluss durchzusetzen;
6. Pakistan müsste durch ein islamistisches, Paschtunen-dominiertes Regime ersetzt werden;
7. langfristig kann in Kabul nur ein islamistisches Regime überleben.

In Afghanistan wiederholten die USA und ihre Alliierten frühere Fehler: «[They] are now repeating their failure by scripting government affairs and constitution-making in Kabul to portray the birth of Westernstyle democracy, religious tolerance, and women's rights – all anathema to Afghan political and tribal culture and none of which has more than a small, unarmed constituency. We are succeeding only in fooling ourselves.» (S. XVI)

Früher oder später würden sich die USA aus Afghanistan zurückziehen müssen und nichts hinterlassen: «... ultimately force Washington to massively escalate its military presence or evacuate. In reality, neither we nor our Karzai-led surrogates have built anything political or economic that will long outlast the withdrawal of U.S. and NATO forces.» (S. XVI).

Al-Kaida im Krieg gegen die USA

Den Krieg gegen die USA führe Al-Kaida laut Anonymous nicht wegen des christlichen Glaubens oder wegen des Lebensstils der USA. Die eigentliche Ursache für diesen Krieg sei die Besetzung islamischen Territoriums durch die USA und die Besudelung des Islams durch die korrupten Herrscher der islamischen Staaten, die sich dem Hedonismus und der Apostasie hingeben und Sklaven der USA seien. Für Obl und Al-Kaida sei dieser Krieg ein Widerstand gegen die Besetzung islamischer Gebiete durch die USA und die Herrschaft islamischer Despoten. Der Krieg habe mit der Invasion des Iraks im März 2003 einen weiteren Höhepunkt erreicht. Deshalb dürften die gläubigen Moslems der Al-Kaida nicht als gewöhnliche Terroristen bezeichnet werden. Sie seien Widerstandskämpfer.

Die Kriegsziele von Al-Kaida und die Beseitigung der Apostaten

Die Herrscher der Golf-Staaten Kuwait, Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien hätten durch die Unterstützung der USA den Angriff auf den Irak ermöglicht. Als Apostaten gälten für gläubige Moslems aber auch Hosni Mubarak, Bashir al-Assad und König Abdullah II. Auch sie seien Sklaven der USA und damit Feinde des Islams. Dabei seien die Wege für den Angriff auf die Apostaten und die Ungläubigen zu bestimmen. In diesem Kampf beanspruche bin Laden eine Führungsrolle in der islamischen Welt. Was die in diesem Krieg einzusetzenden Waffen betreffe, so sei der Erwerb von Massenvernichtungswaffen, da die USA selbst solche besitzen, legitim.

Die Allianz mit Israel sei aufzugeben und der Gegner sei zu vernichten

Die USA hätten laut Anonymous bis jetzt auf die Kriegserklärung von Al-Kaida falsch reagiert. Der Hauptfehler sei dabei ihre Allianz mit Russland, China, Indien, Indonesien und den Philippinen im Krieg gegen den Terrorismus. Damit hätten sie der islamischen Welt signalisiert, dass sie den Krieg von Putin gegen die Tschetschenen, die Vernichtung der separatistischen Uiguren in Xinjiang durch die Han-Chinesen, die Besetzung von Kaschmir durch Indien, die Ausrottung der Aceh-Aufständischen durch die indonesische Armee und den Kampf Manilas gegen die Moro-Moslem in Mindanao unterstützen würden. Ein weiteres Problem sei die Allianz der USA mit Israel. Die USA sollten, so Anonymous, diese Allianzen aufgeben.

SCHWEIZER SOLDAT

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Januar-Nummer

- Militärmusik baut Brücken
- Die Skorpione stechen zu!
- Sicherheit dank Kompetenz